

17. III. 1918

## Die Protestbewegung gegen die Zentralen.

Massenversammlung im Dreher-Saale.

Heute nachmittag fand im Dreher-Saale die fünfte Massenversammlung des Demokratischen Wählervereins im Kampfe gegen die Zentralen statt. Der Saal war überfüllt. Als erster Redner sprach Reichsratsabgeordneter Zenker. Er berichtete über den Empfang der Abordnung beim Ministerpräsidenten und das besondere Entgegenkommen, das derselbe der Deputation entgegenbrachte. Der Ministerpräsident versicherte der Deputation, daß er als ehemaliger Handelskammersekretär das vollste Verständnis für die Bedürfnisse des Handels habe und auch ein überzeugter Anhänger des freien Handels sei. Die Zentralen, die er bei seinem Amtsantritte vorgefunden habe, bezeichnet er als künstliche Gebilde, deren Abbau so bald als möglich durchgeführt und deren Auflassung sofort nach dem Kriege in Angriff genommen werden müsse. Abg. Zenker meinte, er verlasse sich aber nicht zur Gänze auf schöne Worte in einem elegant möblierten Salon und habe daher dem Ministerpräsidenten angekündigt, daß er ihn in offener Sitzung interpellieren werde, um seine Antwort vor der großen Öffentlichkeit zu vernehmen, womit der Ministerpräsident sich auch einverstanden erklärte. Es ist jetzt für uns das Wichtigste, führte Abg. Zenker weiter aus, die Bürger zu organisieren, während bisher immer gerade das Gegenteil der Fall gewesen sei. Man habe eine Kategorie gegen die andere gehetzt, um sich als Retter aufspielen zu können. Es ist noch zu gut jener Kampf der Sauerkräutler gegen die Dürrkräutler in Erinnerung, der Solatschenbäcker gegen die Feinbäcker, der Gemischwarenhandlcr mit Befähigungsnachweis gegen die ohne denselben usw. Wir werden heute hier einen Organisationsausschuß wählen, der sofort unsere Forderungen ansarbeiten und dann dem Ministerpräsidenten vorlegen wird. Wenn das Bürgertum unserem Rufe folgt und sich organisiert, so daß wir über die großen Massen geschlossen verfügen können, dann kann der Sieg nur auf unserer Seite sein. (Anhaltender, lebhafter Beifall.)

Als zweiter Redner sprach Bezirksvorsitzer Dr. Blase l, der stürmisch begrüßt wurde. Er führte folgendes aus: Die Zeitung der „Geos“ hat nach meinem letzten Artikel triumphierend ausgerufen, daß ich bereits zum Rückzug blase. Ich habe aber nicht zum Rückzug geblasen, sondern nur das Signal „Feuer einstellen“ gegeben, nachdem die „Dezeg“ die weiße Flagge gehißt und um Unterhandlungen gebeten hat. Die Unterhandlungen haben auch zu dem erfreulichen Resultat geführt, daß der Gesamteinkauf in der Ukraine dem freien Handel überlassen wird, allerdings unter Kontrolle der „Dezeg“ und Limitierung des Händlergewinnes. Wir müssen vor allem die öffentliche Rechnungslegung der Zentralen und die Kontrolle der Villanen durch unabhängige Kaufleute verlangen. Man schätzt den Verdienst aller Zentralen Oesterreichs auf eine Milliarde. Damit hätte man mehr als die Hälfte unserer Schuldzinsen bezahlen können und hätte es nicht nötig, neue gewaltige Steuerlasten auf die Schultern der Bevölkerung zu wälzen. Redner kritisiert dann in ungemein scharfer Weise das Referat der Frau Freundlich im Ernährungsrat. Sollen die Märkte vielleicht noch mehr veredeln? Auch die Behauptung des Marktdirektors Bauer, daß jetzt doppelt so viel Gemüse wie im Frieden nach Wien komme, ist natürlich vollkommen unbegründet. Wenn der Ernährungsrat sich für die Beibehaltung der „Geos“ entschieden hat, so stelle ich dem gegenüber die Denkschrift der Landwirtschaftsgesellschaft, die zu dem Schlusse kommt: Hinweg mit der „Geos“!, die Rede des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner in offener Gemeinderatssitzung mit dem Schlusse: Weg mit der „Geos“!, den Bericht des Parlamentsausschusses von Dr. Kraft mit dem Schlusse: Hinweg mit der „Geos“! Redner kritisierte sodann die kommunale Eierwirtschaft und schloß unter lautem und anhaltendem Beifall mit den Worten: „Ich bin mindestens so ein Demokrat, wie die sozialdemokratischen Führer, vielleicht ein größerer, denn ich verrete nicht eine Klasse, sondern das ganze notleidende Volk. Nieder mit den Zentralen, hoch das freie Bürgertum.“

Es sprachen noch die Gemeinderäte Schaffer und Stein in wirkungs- und temperamentvoller Weise, Kommerzialrat Lehner, Fleischhauer Rezek, der ausführte, daß nicht die Viehkommissionäre, sondern die Viehverwertungszentrale die Preissteigerungen verschulde, Herr Löwensohn namens der Handelsagenten. Mit der Annahme einer Resolution, die sich für die sofortige Entfernung der jetzigen Zentralleitungen, insbesondere jener der „Geos“, aussprach, endete die Massenversammlung unter stürmischen Rufen gegen die Zentralen.